

Und sie bewegt sich doch : Chronologie der Ereignisse

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Diskussion : Magazin für aktuelle Gewerkschaftspolitik**

Band (Jahr): - **(1988)**

Heft 5: **Ökologie und Gewerkschaft**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**23. bis 25. Juni 1988:
Verbandstag des VPOD**

Im Zentrum des Verbands-Kongresses des VPOD standen erstens Diskussionen über den zukünftigen Aufbau des VPOD:

UND

mengeschlossenen Druckunternehmer zu fast keinem Entgegenkommen bereit gewesen: Weder wollen sie die fünfte Ferienwoche gewähren noch die Angleichung der Hilfsarbeiterin

GA die Bewilligung für durchgehenden Betrieb verlangt – war aber durch eine Beschwerde der GTCP gestoppt worden. Ende Mai sollte nun ein Drei-Schichten-System mit 154 Betriebsstunden pro Woche eingeführt werden, welches für die in Gegendruck arbeitenden Ehepaare katastrophale Folgen gehabt hätte. Die mehrheitlich ausländische Schicht-Belegschaft weigerte sich, nach diesem Plan zu arbeiten und trat in den Streik. Unterstützt von der GTCP verlangten sie unter anderem eine Verkürzung der Arbeitszeit. Obwohl die Firmenleitung erst knallhart reagierte (Kündigungen usw.) und der «Blick» eine Hetzkampagne inszenierte, blieben die Streikenden fest. In mehrmaligen Vollversammlungen legten sie die Durchhalte-Linie der Verhandlungsdelegation fest, organisierten die Streikposten für die Schicht-Wechsel-Zeiten usw. Schliesslich musste die Firmenleitung nachgeben: Sie hob die Sanktionen gegen Streikende auf und akzeptierte Verhandlungen, während denen noch nach altem Plan gearbeitet wurde.

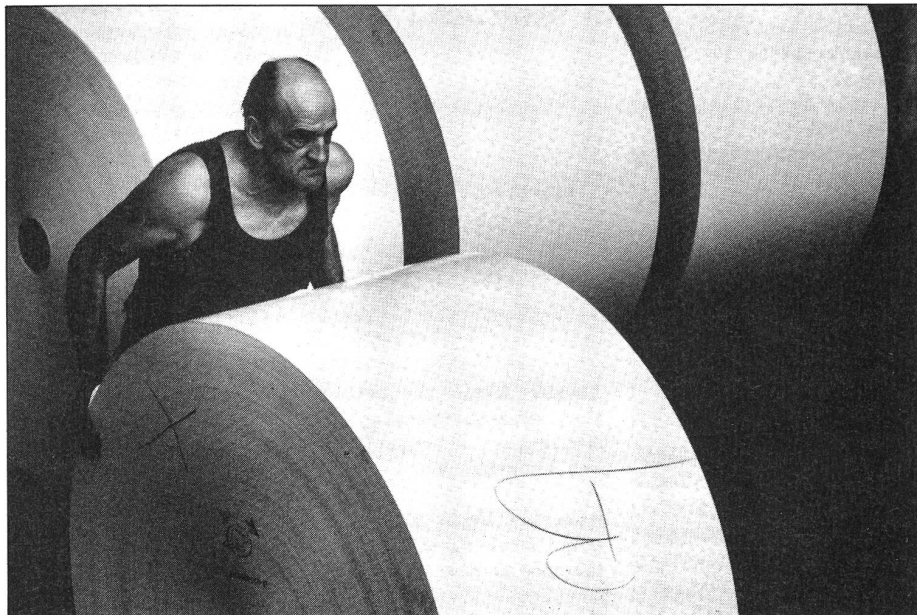


FOTO: URI URECH

► Der Kongress folgte dem Antragspaket der Frauenkonferenz, welches die Arbeit unter den Frauen zu einem Schwerpunkt des VPOD macht.

► Ebenso will der VPOD die Spitalgruppen vermehrt stützen und eine starke Präsenz im Gesundheitsbereich erreichen.

► Die Diskussion über die Aufbau-Orientierung des VPOD fand nur ganz ansatzweise statt und soll fortgesetzt werden.

Zweitens wurden verschiedene Forderungs-Schwerpunkte debattiert:

► Neu fand ein Programm antidiskriminierender und präferentieller Massnahmen zugunsten der Frauen Zustimmung.

► Die in der neuen «Charta zur Arbeitszeit» niedergelegte Linie war unbestritten: Priorität der 40-Stunden-Woche / Richtung 35 Stunden; Widerstand gegen die Flexibilisierungs-Offensive der Unternehmer...

► Bezüglich der Nacharbeit drang ein Antrag durch, welcher das Verbot nicht lockern, sondern auch auf Männer ausdehnen will und die Ausnahmen enger fassen will.

► Sehr kontrovers blieben die ökologischen Forderungen insbesondere bezüglich Reduktion des motorisierten Privatverkehrs und Strassenbaus.

SIE

bewegt sich doch

CHRONOLOGIE DER EREIGNISSE

► Gegen den Willen der Verbandsleitung drang ein Antrag durch, welcher den Umbau der AHV und der Pensionskassen Richtung Volkspension verlangte. Der Verband wurde beauftragt, die nötigen Schritte zur Vorbereitung einer Volksinitiative unter Einbezug aller interessierter Kreise zu unternehmen.

**13. Juni 1988:
Warnstreik in der Druckindustrie**

Rund 6000 ArbeiterInnen beteiligten sich in der ganzen Schweiz an einer zweistündigen Warnstreik-Aktion und trafen sich an 50 Orten zu Versammlungen.

Seit dem 1. April herrscht in der Druckindustrie ein vertragsloser Zustand. Trotz bestem Geschäftsgang sind die im Unternemmerverband SVGU zusam-

men-Löhne an diejenigen der Hilfsarbeiter; schliesslich soll die anstehende Vereinheitlichung der bisher zwei Verträge von GDP und Lithografenbund mittels Verschlechterungen realisiert werden.

In dieser Situation hatten Ende Mai in einer Urabstimmung 90 Prozent der sich beteiligenden GewerkschafterInnen dem gemeinsamen Aktionskomitee von GDP und SLB die Kompetenz zu Kampfmassnahmen erteilt.

Der nun durchgeführte Warnstreik hat gezeigt, dass die gestellten Forderungen an der Basis einen guten Rückhalt haben. Die Beteiligung an der Aktion hat die Unternehmer vielerorts überrascht, insbesondere nachdem sie die Erstellung von «schwarzen Listen» aller am Warnstreik Beteiligter angekündigt hatten. Wieweit die Unternehmer nun zum Nachgeben bereit sind, ist bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt.

**23. bis 28. Mai 1988:
Streik der SchichtarbeiterInnen in Murg**

Rund eine Woche streikten gegen 100 SchichtarbeiterInnen der Spinnerei Murg gegen die Einführung eines neuen Schichtplans. Bereits vor einiger Zeit hatte die Firmenleitung vom BI-

Diese Verhandlungen brachten schliesslich einen Kompromiss, indem die Arbeitszeit von 42 auf 40,13 Stunden reduziert wird und pro Monat zwei gemeinsame freie Wochenende für Ehepaare garantiert sind; schliesslich wurden die Schichtzulagen erhöht. Mit diesem Streik-Erfolg ist ein wichtiges Signal gesetzt für die vielen in Aussicht stehenden Schicht-Konflikte der kommenden Zeit.

**4. und 17. März 1988:
Kundgebungen der FAVAG-ArbeiterInnen in Neuenburg**

Über 300 ArbeiterInnen versammelten sich am 4. März vor den Toren der FAVAG im Kanton Neuenburg, einer Tochterfirma des Ascom-Konzerns. Einst arbeiteten in der FAVAG 1300 Personen, heute sind es noch 360. Als nun weitere 200 Entlassungen angekündigt wurden, rief die Betriebskommission zur Protestmobilisierung auf. Am 17. März begleiteten sodann 250 Beschäftigte die Betriebs-Kommissions-Delegation nach Bern zum Ascom-Sitz, wo verhandelt wurde. Das Resultat ist im Vergleich zu den kämpflosen Niederlagen bei all den andern Entlassungen in der Region ein relativer Er-

folg: Reduktion der angekündigten Stellenabbaus auf 120 (statt 200), Ausweitung des Sozialplans und Versprechen der Ansiedlung einer neuen Produktion in der Neuenburger Region.

**5. März 1988:
Durchbruch einer Lohnklage in Biel**

Die Arbeiterin Marinette di Jullo hat wegen Lohndiskriminierung Klage gegen ihren Arbeitgeber eingereicht. Unterstützt wurde sie dabei vom SMUV. Am 5. März hat nun das Bezirksgericht die Klage voll gestützt und die Firma Tréfileries Réunis rückwirkend zu Nachzahlungen verurteilt.

**16. April 1988:
Kongress des Genfer Gewerkschaftsbundes**

Nachdem in Genf in der letzten Zeit einzelne Gewerkschaften verschiedene Mobilisierungsaktionen durchgeführt hatten (vgl. Chronologien der letzten Hefte), trafen sich am 16. April 250 Delegierte zum kantonalen Kongress des Gewerkschaftsbundes. Eine klassenkämpferische Programmvorlage – u.a. ausgearbeitet vom Präsidenten Eric Décarro – wurde nach heftigen Diskussionen mehrheitlich bestätigt. In einigen Punkten (Ausländerpolitik u.a.) drangen die gemäßigteren Formulierungen des GBH durch, während der SMUV seine oppositionellen Vorschläge gar nicht zur Abstimmung brachte.

**16. April 1988:
Kundgebung gegen BBC-Entlassungen**

Etwa 2500 GewerkschafterInnen trafen sich in Baden zu einer Kundgebung gegen den Arbeitsplatzabbau bei der ASEA-BBC, die ein Monat früher angekündigt worden war. Zur Kundgebung aufgerufen hatte der SMUV sowie der Gewerkschaftsbund des Kantons Aargau. Etwas Stimmung brachte der Beitrag des deutschen Kollegen der ebenfalls betroffenen BBC-Mannheim, welcher vom Streik der dortigen Belegschaft berichtete.

**April 1988:
Klage gegen Nachtarbeit bei Luzerner Bank**

Gegen die praktizierte Nachtarbeit von Frauen bei der Luzerner

Kantonal-Bank hat der VPOD Klage eingereicht. Im Dreischichten-Betrieb arbeiten Frauen und Männer in der Datenverarbeitung der Bank. Das BIGA wird wohl gegen die Bank entscheiden müssen, denn das Arbeitsrecht sieht (noch) keine Ausnahmeregelung für solche Fälle vor.

**1. Mai 1988:
1. Mai-Demonstrationen, Feste...**

Zehntausende beteiligten sich einmal mehr an den 1.-Mai-Kundgebungen in der ganzen Schweiz, die vom Gewerkschaftsbund – im Hinblick auf die Volksabstimmung – unter das Motto der 40-Stunden-Woche gestellt worden war.

**8. Mai 1988:
Basler Abendverkauf abgelehnt**

Die Flexibilisierung der Ladeöffnungszeiten hat in Basel einen Rückschlag einstecken müssen: In der Volksabstimmung wurde die von der Linken lancierte Initiative gegen den Abendverkauf mit 26'000 zu 21'000 Stimmen angenommen.

**Mittwoch, 15. Juni 1988:
Protestpause an Zürcher Spitälern**

Über 800 Spitalangestellte, insbesondere aus dem Pflegebereich, nahmen an halbständigen Protestpausen in vier Zürcher Spitälern teil. Aufgerufen zur Mobilisierung hatte die «Aktion Gsundi Gsundheitspolitik» sowie der VPOD Staatspersonal und Zürich Städtische. Mit der Aktion sollte den Forderungen Nachdruck verliehen werden, welche 5000 Personen im November mittels einer Petition gestellt hatten (Zeitbonus für Nachtarbeit, mehr Personal usw.).

300 Personen versammelten sich am Abend im Volkshaus, wo von verschiedenen konkreten Erfahrungen berichtet wurde, u.a. auch von einem Krankenpfleger der Gewerkschaft ÖTV aus der Bundesrepublik.

Zusammenstellung:
Andreas Rieger

LITERATUR

Gift, Macht, Geld, Die chemische Industrie und Strategien zu ihrer Entgiftung. Hrg. vom Arbeitskreis Chemische Industrie und Katalyse. Köln 1986.

Hug Peter, Von der Risikoakkumulation zur Notstandsgesellschaft?. In «Widerspruch», Nr. 14, Zürich 1987.

Kerner Imre und andere, Der Rhein – Die Vergiftung geht weiter. Hamburg 1987.

Lagadec Patrik, Das grosse Risiko. Technische Katastrophen und gesellschaftliche Verantwortung. Nördlingen 1987.

Materialien, Zur Bio-, Gen- und Fortpflanzungstechnologie. Hrg. Schweizerische Arbeitsgruppe Gentechnologie. Zürich 1988.

Oekologie im Betrieb, Nr. 4/88 der Monatszeitschrift «Die Mitbestimmung» der Hans Böckler Stiftung.

Perrow Charles, Normale Katastrophen. Die unvermeidbaren Risiken der Grosstechnik. Frankfurt a.M. 1987.

Plädoyer, Nr. 1, Frühjahr 1987. Über Bio- und Gentechnologie. Frühjahr 1988.

Roth Claudia(Hrg.), Genzeit. Die Industrialisierung von Pflanze, Tier und Mensch. Ermittlungen in der Schweiz. Zürich 1987.

Schäppi Hans, Tanner Jakob, Automatisierung, Rationalisierung und gewerkschaftliche Technologiepolitik. In: Arbeitsfrieden – Realität eines Mythos, Widerspruch Sonderband, Zürich 1987.

Scheller Ruben, Das Gen-Geschäft. Chancen und Risiken der Biotechnologie. Dortmund 1985.

Van Haaren Kurt und andere (Hrg.), Befreiung der Arbeit. Strategien gegen Arbeitslosigkeit. Naturzerstörung und Entfremdung. Bonn 1986.

Wolf Rainer, Zur Antiquiertheit des Rechts in der Risikogesellschaft. In «Leviathan», September 1987.

Altwater Elmar und andere, Markt, Mensch, Natur. Zur Vermarktung von Arbeit und Umwelt. Hamburg 1986

Bachmann Guido und andere (Hrg.), Das Ereignis. Chemiekatastrophe am Rhein. Basel 1986

Beck Ulrich, Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne. Frankfurt a.M. 1986.

Binswanger Christoph, Wirtschaft und Umwelt: Möglichkeiten einer umweltverträglichen Wirtschaftspolitik. Stuttgart 1981.

Brandenberger Kurt und andere, Das Märchen von der sauberen Schweiz. Basel 1982.

Buser Marcos, Der Einfluss der Wirtschaftsverbände auf Gesetzgebungsprozesse und das Vollzugswesen im Bereich des Umweltschutzes. Fiesole (I) 1984.

Buser Marcos, Mythos «Gewähr». Geschichte der Endlagerung radioaktiver Abfälle in der Schweiz. Hrg. von der Schweizerischen Energiestiftung, Zürich 1988.

Eternit: Asbest und Profit, Ein Konzern verseucht die Umwelt. SAP Arbeitsgruppe Oekologie und Umwelt. Zürich 1983.

Führ Martin, Umweltpolitik nach Basel. In «links», Nr. 204, Offenbach 1987.

GBH 1983, Alternative Bauvolumen für die Bauwirtschaft. Zürich 1983.